Sanierungsgebiet
„Tegernseer Landstraße – Chiemgaustraße“

Soziale Stadt Giesing

Jahresbericht 2006

des Quartiersmanagements

Wohnungsunternehmen, Sanierungsträger,
Treuhänder der Landeshauptstadt München

MGS Münchner Gesellschaft
für Stadterneuerung mbH

Verfasserin:

Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH – Ulrike Lierow
c/o Stadtteilladen Giesing
Tegernseer Landstr. 113
81539 München
Tel: 089 / 46134999
Fax: 089 / 46134998

u.lierow@mgs-muenchen.de
www.mgs-muenchen.de
www.soziale-stadt-muenchen.de

München im Januar 2007

Inhalt **Seite**

1. Das erste Jahr vor Ort – Einführung **4**

2. Strategie und Umsetzung **5**

2.1 Entwicklung und Fortschreibung der Gesamtstrategie und des Integrierten Handlungskonzeptes 5

2.2 Entwicklung von Umsetzungsstrategien zum Erreichen der Sanierungsziele; Begleitung von Projekten und Maßnahmen 8

2.3 Aktivierung und Beteiligung 17

2.4 Aufbau nachhaltiger Vernetzungsstrukturen 20

2.5 Öffentlichkeitsarbeit 22

2.6 Programmorganisation und -durchführung 23

3. Ausblick 2007 **25**

Anlagen:

- Anlage 1: Abkürzungsverzeichnis
- Anlage 2: Integriertes Handlungskonzept – Erarbeitung von Quartiersentwicklungszielen

1. Das erste Jahr vor Ort - Einführung

In den ersten Monaten konzentrierte sich das Quartiersmanagement auf die Einleitung und Gestaltung des Stadtteilentwicklungsprozesses vor Ort unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten sowie auf den unmittelbaren Einstieg in die Projektarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit - Aktivierung - Programmorganisation

Ziel war es zu Beginn des Jahres, das Fundament für die Soziale Stadt in Giesing zu schaffen, d.h.:

- das Gesamtprojekt weit reichend bekannt zu machen und nachvollziehbar Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten aufzuzeigen;
- umgekehrt einen tieferen Einblick in das Stadtteilleben Giesings, in bestehende Aktivitäten und Netzwerke zu erhalten, insbesondere aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger sowie
- die lokale Organisations- und Gremienstruktur zur Umsetzung des Programms aufzubauen und gemeinsam mit den Akteuren Arbeitsabläufe zu definieren.

Hierzu wurde der Stadtteilladen eingerichtet, gestaltet und feierlich eröffnet …

… Informationsmaterial zur Sozialen Stadt Giesing produziert; lokale und überlokale Medienarbeit durchgeführt …

Die „Soziale Stadt" bezieht in Giesing ein festes Quartier

Noch hat Quartiersmanagerin Ulrike Lierow die Einrichtu ladens an der Tegernseer Landstraße 113 nicht ganz abges soll in den kommenden Jahren zum echten Treffpunkt wer

Der Zuspruch übertrifft bereits die Erwartungen

Neugestaltung der Icho-Schule ist das erste Projekt, für das es Geld aus dem bundesweiten Fördertopf gibt

Von Thomas Kronewiter

Die „Soziale Stadt" ist in Giesing angekommen. Sichtbar werden, dürfte dies zuerst in der Obergiesinger Icho-Schule – an frischer Farbe und an Kinderkunst. Denn die Neugestaltung des Schulgebäudes ist das erste Giesinger Projekt, für das es Geld aus dem bundesweit aufgelegten Fördertopf gibt – 2600 Euro hat die städtische Lenkungsgruppe für ein Schülervorhaben aus dem Verfügungsfonds des Förderprogramms von Bund, Ländern und Gemeinden bereits bewilligt. 27 400 Euro verbleiben damit im Topf, aus dem künftig schnell und unbürokratisch Verbesserungen im Viertel nach Anforderung aus dem Viertel bezuschusst werden sollen. Wer Ideen für die Verwendung hat, Anträge stellen oder sich ein-

ziale Stadt" eröffnet morgen um 14 Uhr an der Tegernseer Landstraße 113 einen Stadtteilladen.

Quartiersmanagerin Ulrike Lierow bereitet dort bereits seit Tagen fieberhaft die nächsten Schritte vor: Am 25. Januar tritt die aus Akteuren der Stadtverwaltung und des Stadtteils formierte Koordinierungsgruppe erstmals zusammen. Sie wird den Verfügungsfonds verwalten und aus dem Paket mit Projektideen eine Prioritätenliste machen. Auch eine Agenda für das Jahr 2006 muss formuliert werden. In zahlreichen Einzelgesprächen hat Lierow dafür Multiplikatoren aus Giesing – von Karstadt bis zu den Kirchen – gewonnen. Gut zwei Dutzend Namen stehen schon auf ihrer Liste, für den einen oder anderen Nachrücker ist aber auch noch Platz.

öffnung des Ladens ist Lierow mehr als nur angenehm überrascht. Die Giesinger, hat sie festgestellt, kämen von selbst, müssten nicht so sehr aktiviert werden. „Und wenn die Leute sehen, dass da auch Geld investiert wird, wird das noch mehr werden." Stadtplanerin Lierow, die bereits mehrjährige Erfahrungen aus dem Hamburger Quartiersmanagement mitbringt, hofft nicht von ungefähr darauf, bei entsprechender Nachfrage aus individuellen Problemschilderungen oder Ideen „konkrete Projekte stricken" zu können.

Beim Eröffnungstermin sollen deshalb Interessierte in den ehemaligen Verkaufsräumen von Schuh Hampele in erster Linie miteinander ins Gespräch kommen. Mitarbeiter des städtischen Treuhänders, der Münchner Gesellschaft für

zirksausschüsse Obergiesing und Unte giesing-Harlaching stehen für Frage zur Verfügung. Mit der Ladenöffnung b ginnt die Umsetzungsphase des Förde programms im Sanierungsgebiet „T gernseer Landstraße – Chiemgaustraße Schwerpunktmäßig sollen die Grün- un Freiflächenversorgung sowie die Ve kehrs- und Lärmsituation verbesse werden. Die Tegernseer Landstraße wi man in ihrer Funktion als Einzelhan dels- und Versorgungsstandort stärke die Querungsmöglichkeiten der Haupt verkehrsschneisen optimieren.

Der Stadtteilladen steht künftig diens tags von 14 bis 19 Uhr, mittwochs von bis 14 Uhr und donnerstags von 9 bi 17 Uhr offen. Quartiersmanagerin Ulri ke Lierow ist dort auch telefonisch unte der Nummer 46 134 999 (Fax 46 134 99

Süddeutsche Zeitung, 19.01.2006

... Impulsreferate in unterschiedlichsten Gremien und Institutionen gehalten und Veranstaltungen im Stadtteil genutzt, um für das Förderprogramm zu werben.

Gleichzeitig konnten in zahlreichen, gegenseitigen Informationsgesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern sowie den für die soziale Stadt erfahrungsgemäß wichtigen, institutionalisierten Akteursgruppen - Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, Kirchen, Stadtteilinitiativen, soziale Einrichtungen, Vereine, Gewerbetreibende, Wohnungseigentümer, Politik und Verwaltung - erste Kontakte geknüpft, das Wissen um Stärken und Schwächen des Sanierungsgebietes vertieft und zur Mitarbeit angeregt werden.

Schließlich wurde in den ersten Wochen der Stadtteilbeirat, die Koordinierungsgruppe Giesing, gebildet und gemeinsam mit den Vertreter/innen des Stadtteils die Kommunikations- und Arbeitsabläufe definiert und in der Geschäftsordnung des Gremiums festgehalten.

Projektarbeit

Im Hinblick auf die mehrjährige Voruntersuchungs- und Vorbereitungsphase zur Umsetzung der Sozialen Stadt in Giesing waren sich alle Beteiligten einig, schnell ins Handeln zu kommen.

Die im Stadtratsbeschluss enthaltenen Untersuchungsergebnisse boten eine Reihe von Ansatzpunkten, im Rahmen der, von den Fachreferaten formulierten thematisch-räumlichen Schwerpunkte unmittelbar in die Projektarbeit einzusteigen. Die Fachreferate unterstützend konnten vorhandene Projektansätze geprüft und auf den Weg gebracht.

Gleichzeitig konnte das Quartiersmanagement mit dem Instrument „Verfügungsfonds" schnell und relativ unbürokratisch erste, kleinere Projektinitiativen aus dem Stadtteil unterstützen und weitere Projektinitiativen aus den Quartieren aufgreifen.

Anhand der, vertraglich mit der Auftraggeberin vereinbarten Leistungsbausteine wird die Arbeit des Quartiersmanagements im Folgenden detailliert dargestellt.

2. Strategie und Umsetzung

2.1 Entwicklung und Fortschreibung der Gesamtstrategie und des integrierten Handlungskonzeptes (IHK)

Ziel

Mit der Erarbeitung und Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes ist die klare Zielsetzung verbunden, sich im Rahmen der Koordinierungs- und Lenkungsgruppe für die vorgesehene Programmlaufzeit auf eine Gesamtstrategie, auf gemeinsame Zielsetzungen und Arbeitsschwerpunkte als **verbindliche Handlungsgrundlage** für alle Beteiligten zu einigen.

Der erste Schritt bestand darin, eine für die Umsetzung des Programms **verbindliche Systematik** zu entwickeln. Hierzu wurden die, im Zuge der Voruntersuchungen unterschiedlich gehandhabten Einteilungen der Handlungsfelder verglichen und gemeinsam mit der Auftraggeberin folgende Abgrenzung vorgenommen:

1. Wohnen, Wohnumfeld (öffentliche und private Grünflächen)
2. Verkehr, öffentlicher Raum
3. Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt (Ausbildung, Qualifizierung, Beschäftigung)
4. Gesellschaftliche Infrastruktur (Freizeit, Schule, Bildung, Gesundheit, Beratung ...)
5. Bürgermitwirkung, Stadtteilleben, Stadtteilkultur

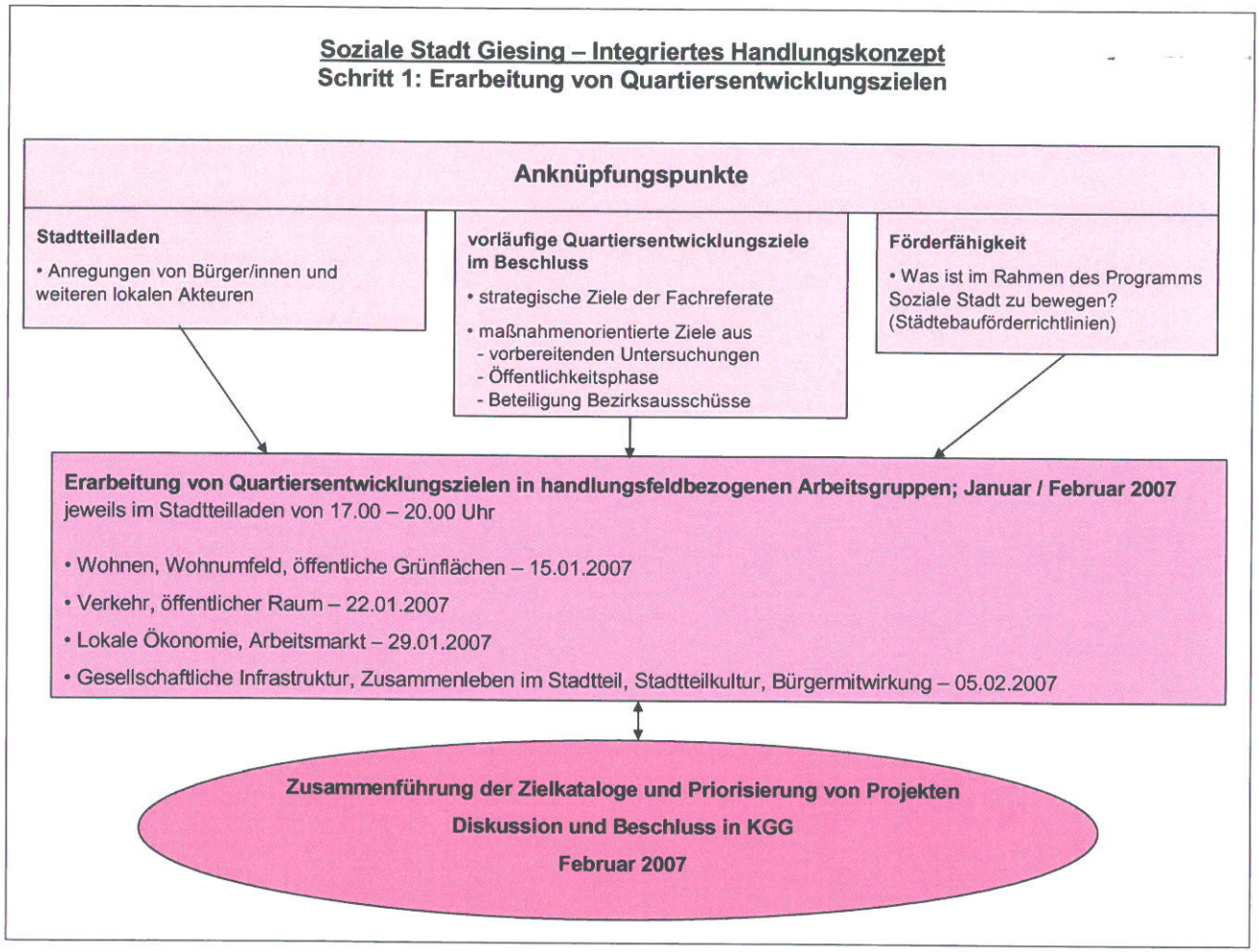
Kriterium für die Abgrenzung der Handlungsfelder war, thematisch zusammenhängende Gesamtkonzepte für einzelne Arbeitschwerpunkte entwickeln zu können, die sich gleichsam nach den Zuständigkeiten der beteiligten städtischen Referate richten. Um beispielsweise ein in sich schlüssiges Freiraumkonzept mit Schwerpunktbereichen für unterschiedliche Altersgruppen erarbeiten zu können, wurden die öffentlichen und privaten Grünflächen unter dem Begriff „Wohnumfeld" in einem Handlungsfeld zusammengefasst. Auch das Thema Schule & Bildung wurde in den Kontext der gesellschaftlichen Infrastruktur gestellt, da die Schulen mit ihren vielfältigen Ansatzpunkten für die Soziale Stadt wie Bildung, Gesundheit, Berufsvorbereitung, Kultur, Gemeinwesen etc. quasi eine Art „Querschnittsakteur" sind. Beispielsweise kooperieren die Schulen im Bereich „Übergang Schule Beruf" mit Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Parallel zur Systematisierung des Prozesses hat es sich das Quartiersmanagement für die erste Zeit vor Ort zur Aufgabe gemacht, die im Stadtratsbeschluss zur förmlichen Festlegung vom 06.07.2005 formulierten thematisch-räumlichen Schwerpunkte für konkretes Handeln aufzubereiten. In Gesprächen mit den beteiligten Fachreferaten wurden die aktuellen Planungsstände weiter differenziert und durch aktuelle Erkenntnisse der Situation vor Ort ergänzt (dringliche Themen, konkrete Projektideen, vorhandene Projektträger und Netzwerke, Finanzierungsmöglichkeiten). So konnten wichtige **Arbeitsschwerpunkte** wie z.B. die „Entwicklung des Versorgungszentrums Tegernseer Landstraße" oder die „Verbesserung der Grün- und Freiflächensituation" auf ein solides Fundament für kooperatives, integriertes Handeln gestellt werden.

Aktueller Stand

Nachdem die Soziale Stadt in Giesing Fuß gefasst hatte und sich die ersten Projekte in der Umsetzung befanden, konnte aus Sicht des Quartiersmanagements im Spätsommer 2006 mit der **Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes** begonnen werden. In der entsprechenden Sitzung der Koordinierungsgruppe wurde deutlich, dass es zunächst sinnvoll ist, sich nach der länger währenden Aufbau- und Konsolidierungsphase des Stadtteilbeirates auf die Vorbereitung und Umsetzung weiterer Projekte zu konzentrieren. Mit der Erarbeitung des IHK wurde entsprechend zum Ende des Jahres 2006 begonnen.

In Absprache mit der Auftragnehmerin wurde folgendes Vorgehen vereinbart: Die im entsprechenden Stadtratsbeschluss aufgelisteten Zielsetzungen sollen aus Sicht des Stadtteils überprüft, aktualisiert, konkretisiert und nach und nach mit Handlungsstrategien und weiteren Projekten unterlegt werden.



Vorgehen zur Erarbeitung der Quartiersentwicklungsziele.

Hierzu veranstaltet das Quartiersmanagement handlungsfeldbezogene Arbeitsgruppen, damit sich interessierte Stadtteilakteure über die Koordinierungsgruppe hinaus gemeinsam mit den Referatsvertretern im Kontext von Projekten und Maßnahmen auf realistische Zielsetzungen einigen. Als Diskussionsgrundlage wurden vom Quartiersmanagement Zielkataloge entwickelt, die auf den im Stadtratsbeschluss formulierten Zielsetzungen basieren und um die Belange des Stadtteils ergänzt wurden.

Diskussion von Zielen in den Handlungsfeldbezogenen Arbeitsgruppen....

... Verkehr, öffentlicher Raum

... Gesellschaftliche Infrastruktur, Bürgermitwirkung... .

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zeigen, dass die Überarbeitung der Sanierungsziele aus dem Stadtteil heraus nicht nur der inhaltlichen Präzisierung und der Nachhaltigkeit, also der Aneignung durch und Vertrauensbildung unter den Mitwirkenden dient, sondern die Diskussionen auch neue Ansätze für Projektentwicklungen und Kooperationen bietet *(s. Anlage 2).*

Die nächsten Schritte

Den erarbeiteten Zielkatalogen werden alle laufenden und geplanten Projekte zugeordnet und Arbeitsschwerpunkte für die nächsten ein bis zwei Jahre formuliert. Das Ergebnis soll Ende Februar der Koordinierungsgruppe im Zusammenhang vorgestellt, nach Bedarf einzelne Ziele nochmals diskutiert / modifiziert und die angegliederten Projekt(Ideen) und Arbeitsschwerpunkte mit Prioritäten versehen werden.

Ziel ist es, mit dem verabschiedeten Ziel-/Maßnahmenkatalog ein Handlungsgerüst zu erhalten, das mit entsprechenden Umsetzungsstrategien „gefüllt" werden soll, sodass das IHK aus Sicht des Quartiersmanagements im Spätsommer 2007 von den beteiligten Gremien KGG und LGS verabschiedet werden kann.

Darüber hinaus konnte das Selbstverständnis der Zusammenarbeit zwischen den lokalen Akteuren, Vertreter/innen der Politik und der Stadtverwaltung verbessert werden.

2.2 Entwicklung von Umsetzungsstrategien zum Erreichen der Sanierungsziele; Begleitung von Projekten und Maßnahmen

Ziel

Das Quartiersmanagement zielt von Anfang an darauf ab, (Mehrziel-)Projekte in allen Handlungsfeldern umzusetzen, um die Handlungsfelder für weitere „große und kleine" Projektideen zu thematisieren. Denn erfahrungsgemäß regen sichtbare Ergebnisse in Form umgesetzter Projekte zu weiterem Handeln an.

Aktueller Stand

Mit Blick auf die Entwicklungsziele dienten als Ansatzpunkte für die Projektarbeit

- die von den Fachreferaten benannten thematisch-räumlichen Schwerpunkte und darin enthaltene Maßnahmen, z.B. Opstapje, Aufwertung der Grünanlagen an der Weißenseestraße und am Katzenbuckel;
- die „von unten", also im Sanierungsgebiet formulierten Projektideen lokaler Akteure, auch im Rahmen des Verfügungsfonds; z.B. Aufwertung Schulhof Grund-/Hauptschule Ichostraße, Dokumentation Strukturwandel Agfa-Gelände und Tegernseer Landstraße; Schaffung von Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum sowie
- unterschiedliche Konzepte überlokaler Projektträger, die im Sinne von „best practice" ihre Projektideen für Giesing vorstellten, z.B. Aktionsmobil, Fit & gut drauf;

die vom Quartiersmanagement in Abstimmung mit der Verwaltung geprüft und weiter entwickelt werden konnten.

Um unterschiedliche Projekte im Rahmen von Arbeitsschwerpunkten in konzertierter Vorgehensweise bearbeiten zu können, werden die unterschiedlichen Ziele eines Projektes in den Vordergrund gestellt, sodass Projekt(Ideen) gebündelt und miteinander verknüpft werden können *(vgl. hierzu die Projekte „Ausbau Erdgeschoß Islamisches Zentrum Martin-Luther-Straße" oder „Stabilisierung / Weiterentwicklung Nahversorgungszentrum Tegernseer Landstraße").*

Projekte nachhaltig im Stadtteil zu verankern gelingt erfahrungsgemäß dann besonders gut, wenn die lokalen Akteure bereits frühzeitig in die Projektentwicklung eingebunden sind bzw. die Projektinitiative von ihnen selbst kommt. Während bei Projekten externer, häufig professioneller Träger die Aufgabe des Quartiersmanagements vorrangig darin besteht, die Verantwortlichen bei der Projektumsetzung zu unterstützen, d.h.

- Prüfung, Einbindung des Projektes in den Kontext „Soziale Stadt" und in die Gesamtstrategie;
- Sicherung der Finanzierung;
- Einbindung in Akteursnetzwerke und Vermittlung von Kontakten;
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit und bei Beteiligungsverfahren;

sind die Aufgaben bei nicht-professionellen Projektträgern deutlich umfangreicher. Das Quartiersmanagement ist in der Regel schon frühzeitig bei der inhaltlichen und organisatorischen Projektentwicklung beteiligt und achtet im Sinne der Nachhaltigkeit auf die Vermittlung von Know-How. und Kontakten.

AG zur Projektentwicklung Ausbau EG Islamisches Kulturzentrum Martin-Luther-Straße.

Im Folgenden werden Projekte vorgestellt, die sich gerade in der Entwicklung befinden. Eine Übersicht über alle Maßnahmen ist zukünftig im Integrierten Handlungskonzept zu finden.

Soziale Stadt Giesing
Übersichtskarte Projekte

Soziale Stadt Giesing

Aufwertung / Erweiterung Schulhof Grund– und Hauptschule Ichostraße

Stabilisierung / Aufwertung des Nahversorgungszentrum Tegernseer Landstraße

Münchner Integrations– und Bildungsverein e.V. (MIB): Ausbau Erdgeschoss islamisches Kulturzentrum Martin-Luther-Straße und Öffnung für Stadtteil

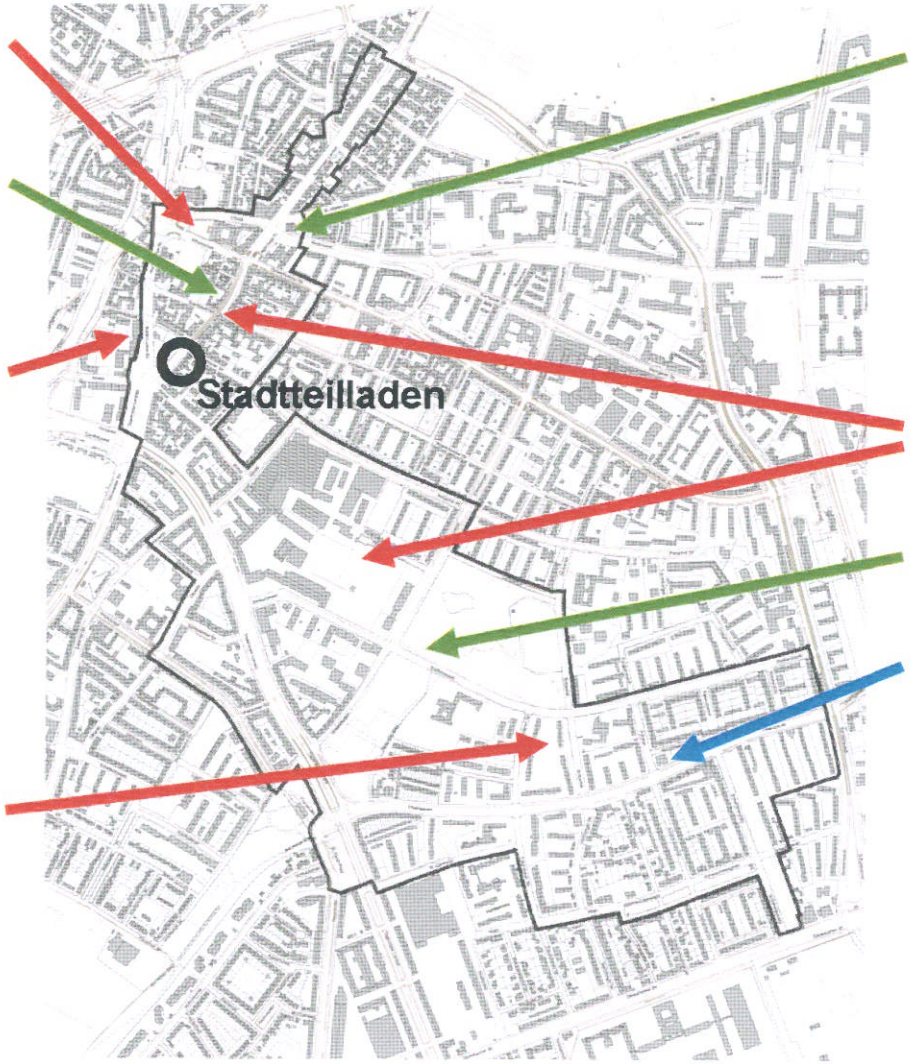
Bank & Baum: Schaffung von Sitzgelegenheiten / Treffpunkten

Aktionsmobil: Spielkultur fördern; Wohnumfeld als Spielorte entdecken

Fit & gut drauf: Gesundheitsförderung für Jugendliche

Nachbarschaftsfeste Obergiesing

Öffentlichkeitsarbeit: Logoentwicklung, Webseite, Stadtteilzeitung, Außenbeschriftung Laden, Infomaterial



Barrierefreie Stadtbücherei Giesing: Einbau automatischer Türöffner

Untersuchung „Schaffung eines sicheren, kurzen Wegenetzes im Stadtteil…"

Wohngrün: Aufwertung Wohnumfeld

Untersuchung Kinder-, jugend-, familienfreundliche Stadtentwicklung

Dokumentation Strukturwandel Agfa-Gelände / Entwicklung Tegernseer Landstraße

Aufwertung Grünanlagen an der Weißenseestraße / am Katzenbuckel

Nutzungskonzept Pavillon Pöllatstraße

Opstapje: Förderung der frühkindlichen Entwicklung und Stärkung der Elternkompetenzen

Projektstatus
- Projekt in Vorbereitung
- Projektentwicklung
- Projekt in Durchführung
- Projekt abgeschlossen

A) Mehrzielprojekte

Aufwertung Schulhof Grund-/ Hauptschule an der Ichostraße

- Anlass: Initiative des Elternbeirates und der Schulleitungen.
- Ziele: Verbesserung des Freiraumangebotes für Kinder und Jugendliche während und außerhalb des Schulbetriebes; Förderung der Bewegung / Gesundheit; Förderung des Miteinanders zwischen Schüler/innen, Lehrkörper, Elternschaft durch gemeinsamen Planungsprozess; Imageaufwertung der Schulen.
- Beteiligte: Elternbeirat; Schulleitungen; Schüler/innen; Kindertagesheim (Nutzer); Schul-, Bau- und Planungsreferat.
- durchgeführte Aktivitäten: Erstberatungen Elternbeirat und diverse Planungstreffen mit Projektgruppe; Verwaltungsrunde zur Klärung der Umsetzung (Finanzierung, Zuständigkeiten, Zeitplan).
- weiteres Vorgehen: Klärung der Rahmenbedingungen für eine Schulhoferweiterung; Sicherung der Finanzierung; Vorbereitung des weiteren Planungs-/Beteiligungsprozesses auf Basis bereits erarbeiteter Ergebnisse; Klärung der begleitenden Fachplanung bzw. Durchführung eines Plangutachtens.

Stadtteilzeitung

- Anlass: Initiative des Quartiersmanagements.
- Ziele: Herausgabe einer Stadtteilzeitung 4 x jährlich zur kontinuierlichen Information über Projekte und Aktivitäten im Rahmen der sozialen Stadt Giesing; Aktivierung durch Aufzeigen der Mitwirkungsmöglichkeiten und durch redaktionelle Beiträge von Stadtteilakteuren; Stärkung der Identifikation mit und Imageverbesserung des Stadtteils; Schaffung von Mini-Jobs für Bewohnerinnen (grafische Gestaltung; Verteilen der Zeitung).

- durchgeführte Aktivitäten: Entwicklung eines Grundkonzeptes und jährlichen Kostenplanes; Sicherung der Finanzierung und Beauftragung der grafischen Gestaltung.
- weiteres Vorgehen: Bildung einer Redaktionsgruppe; Herausgabe der ersten Ausgabe zum 2. Quartal 2007.

Dokumentation Agfa-Gelände und Nahversorgungszentrum Tegernseer Landstraße

- Anlass: Initiative des Vereins „Freunde Giesings e.V.".
- Ziele: Kultureller Beitrag zur Stadtteilentwicklung und -geschichte: Filmische Dokumentation des Strukturwandels in Giesing, d.h. der Neubebauung des Agfa-Geländes sowie der Entwicklung des Nahversorgungszentrums Tegernseer Landstraße; Stärkung der Identifikation mit und Imageverbesserung des Stadtteils; Freizeitangebot für Jugendliche (Beteiligung an Filmarbeiten).
- Beteiligte: Verein Freunde Giesings e.V; Dokumentarfilmer; Jugendliche aus Stadtteil.
- Zu Beteiligende: Menschen, die in Giesing leben und arbeiten (Interviews); Planungs- und Kulturreferat; evtl. Hochschule für Film und Fernsehen sowie Werner-Fassbinder-Fachoberschule für Gestaltung; Agfa-Fotoclub; Münchner Volkshochschule Ost.
- durchgeführte Aktivitäten: diverse Treffen mit Projektträger zur Projektentwicklung (von der Idee zum Soziale-Stadt-Projekt) und zum Verfassen einer Projektskizze; Kontaktaufnahme zu Kooperationspartnern.
- weiteres Vorgehen: Fertigstellen der Projektskizze inkl. Kostenplan; Sicherung der Finanzierung; verbindliche Klärung der Kooperationspartner und der Beteiligungsstrategie; Votum der Gremien KGG und LGS.

Nachbarschaftsfeste Obergiesing

- Anlass: Gemeinschaftsinitiative Studentenwerk München / Quartiersmanagement.
- Ziele: Stärkung der nachbarschaftlichen Beziehungen mit und in den umliegenden Wohnsiedlungen; Förderung der Stadtteilkultur, des Stadtteillebens und der Identifikation; Werbung für das Gesamtprojekt „Soziale Stadt Giesing"; Förderung ehrenamtlichen Engagements.
- Beteiligte: Studentenwerk München (Bereich Wohnen und Kulturbüro); Studierende / Techniker aus Wohnanlage; Kulturschaffende aus Giesing; benachbarte Stadtteileinrichtungen (Philippuskirche ...).
- durchgeführte Aktivitäten: Entwicklung, Organisation und Durchführung des Projektes in Kooperation mit Studentenwerk: zahlreiche Planungstreffen; Sicherung der Finanzierung; Aktivierung von Kooperationspartnern.
- weiteres Vorgehen: Vorbereitung des zweiten Nachbarschaftsfestes; Ausweitung der Kooperationspartner.

Bank & Baum

- Anlass: Anliegen von Bürger/innen und Mitgliedern des BA 17.
- Ziele: punktuelle Möblierung des öffentlichen Raumes im Sanierungsgebiet zur Schaffung von Ruhe-/Erholungsräumen, zur nachbarschaftlichen Begegnung und Kommunikation, zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Infrastruktur im Stadtteil; Stärkung der Verantwortung für den öffentlichen Raum.
- Beteiligte: Planungs- und Baureferat.
- durchgeführte Aktivitäten: mehrmalige Treffen mit potentiellem Projektträger zur Erarbeitung einer Projektskizze; Treffen mit Bau- und Planungsreferat zur Klärung der Umsetzungsmöglichkeiten.
- weiteres Vorgehen: Klärung der Realisierungsmöglichkeiten.

B) Mehrzielprojekte als Kristallisationspunkte

Neben den eben beschriebenen Vorhaben werden in Giesing gegenwärtig Projekte entwickelt, die als Kristallisationspunkte für die Entwicklung zentraler Themenfelder gesehen werden können. In ihrer Vielschichtigkeit bieten die Projektinitiativen Ansatzpunkte, bestehende Aktivitäten zu bündeln und weitere Projektsbausteine so zu entwickeln, dass in sich schlüssige Gesamtkonzeptionen entstehen können.

Stabilisierung / Weiterentwicklung Nahversorgungszentrum Tegernseer Landstraße
(Projekt als Ausgangspunkt für Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt)

- Anlass: zentraler Arbeitsschwerpunkt, Erstinitiative durch Quartiersmanagement.
- Ziele: Sicherung der Nahversorgung, Förderung der ansässigen Gewerbetreibenden (Einzelhandel, Dienstleistung; Handwerk); Aufwertung des öffentlichen Raumes; Förderung der Stadtteilidentität und des Stadtteilimage; Sicherung von Arbeits-, Ausbildungs- und Praktikumsplätzen; Potential für Public-Private-Partnerships.
- Beteiligte: ansässige Gewerbetreibende; Referat für Arbeit und Wirtschaft sowie Planungsreferat; Sanierungsträger MGS; Stadtmarketingexperten.
- durchgeführte Aktivitäten: Vorstellung Gesamtprojekt „Soziale Stadt Giesing" bei diversen Einzelhändlern und Werben für Teilnahmen an erstem Informationsgespräch im Stadtteilladen; Durchführung der Veranstaltung mit dem Ziel, Probleme, Potentiale und Handlungsperspektiven herauszukristallisieren; Verfassen einer perspektivisch angelegten Projektskizze auf Basis des Informationsgespräches; Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Beauftragungsverfahrens von Stadtmarketingexperten in Zusammenarbeit mit RAW, Planungsreferat und Sanierungsträger; Übergabe der Projektkoordination an den Sanierungsträger.
- weiteres Vorgehen: Begleitung der vertiefenden Aktivierungs- und Konzeptentwicklungsphase und der Umsetzung erster Projekte; ggfs. längerfristig: Verknüpfung mit anderen Handlungsfeldern und Netzwerken (z.B. im Bereich Ausbildung / Qualifizierung) – Aufbau strategischer Partnerschaften.

Ausbau EG des Islamischen Kulturzentrums Martin-Luther-Straße und Öffnung für Stadtteil
(Projekt als Ausgangspunkt für Integration)

- Anlass: Initiative des Münchner Integrations- und Bildungsvereins e.V.
- Ziele: Förderung der Integration, des Zusammenlebens im Stadtteil und der Stadtteilkultur durch die Öffnung des Zentrums zum Stadtteil und durch Bereitstellen entsprechender Angebote, auch in Kooperation mit anderen Stadtteileinrichtungen; Erweiterung des Raumangebotes im Stadtteil.
- Beteiligte: Münchner Integrations- und Bildungsverein e.V. (MIB); Regsam / Facharbeitskreis Migration; Planungs- und Sozialreferat; Stelle für interkulturelle Arbeit.

- durchgeführte Aktivitäten: mehrmalige Treffen mit dem Sprecher des Zentrums zur Klärung der Projektidee; Besuch des Zentrums mit Vertretern des Sozial- und Planungsreferates; Begleitung der Projektentwicklung zu einem Soziale-Stadt-Projekt (z.B. erste Projektsitzung mit Projektträger und Regsam-Facharbeitskreis Migration).
- weiteres Vorgehen: Klärung der Realisierbarkeit durch die Verwaltung; Fertigstellen der Projektskizze inkl. Kostenplan; Bilden einer Projektgruppe und gemeinsame Vorbereitung eines stadtteilbezogenen Beteiligungsverfahrens zur Entwicklung eines Raum- und Nutzungskonzeptes; Einbindung vorhandener Elterninitiativen.

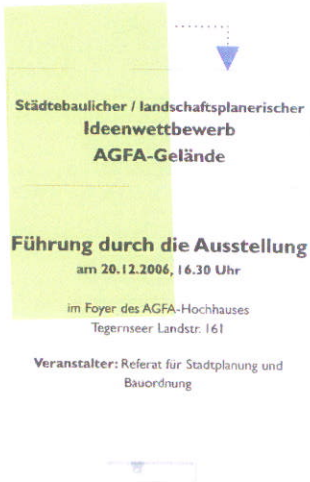
Fit & gut drauf (Projekt als Ausgangspunkt für Gesundheit)

- Anlass: Projektinitiative von „Kultur- und Spielraum e.V."
- Ziele: Aktionsprogramm für Jugendliche zur Förderung der Gesundheit im weitesten Sinne: Sichtbarmachen der bestehenden, gesundheitsbezogenen Infrastruktur im Stadtteil; Entwicklung, Bündelung und Koordination von kleinteiligen Projekten und Aufbau eines Gesamtkonzeptes zur Gesundheitsförderung bei Jugendlichen; Förderung der Eigeninitiative.
- Beteiligte: Kultur- und Spielraum e.V. (Projektträger); Referat für Gesundheit und Umwelt; Planungsreferat.
- durchgeführte Aktivitäten: Informationsgespräche mit Projektträger, insbesondere zur Einbindung in Gesamtstrategie.
- weiteres Vorgehen: Klärung der Finanzierung im Programm „Kooperationen".

C) Mehrzielprojekte mit flankierenden Aktivitäten des Quartiersmanagements

- **Aktionsmobil:** begleitende Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung (Fragebögen; Spielesammlung) im Stadtteilladen; Vernetzung mit anderen Projekten, z.B. Wohngrün.
- **Opstapje:** begleitende Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteilladen.

- **Aufwertung Grünflächen an der Weißenseestraße / am Katzenbuckel:** begleitende Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung (Fragebögen) im Stadtteilladen; Vermittlung von Kontakten; Mitarbeit am Ideenworkshops; Einbindung in Gesamtstrategie und Vernetzung mit Aktivitäten.
- **Untersuchung „Schaffung eines sicheren, kurzen Wegenetzes im Stadtteil ...“:** Verknüpfung des Vorhabens mit der AG Verkehr, d.h. Erarbeiten einer Handlungsgrundlage (Problem-/Maßnahmenplanes) durch AG Verkehr und Kooperation mit zu beauftragendem Dienstleister.
- **Pavillon Pöllatstraße:** Überlegungen zu Nutzungskonzepten.
- **Neubebauung Agfa-Gelände:** Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerinformation im Stadtteilladen.


Städtebaulicher / landschaftsplanerischer
Ideenwettbewerb
AGFA-Gelände

Führung durch die Ausstellung
am 20.12.2006, 16.30 Uhr

im Foyer des AGFA-Hochhauses
Tegernseer Landstr. 161

Veranstalter: Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Einladung zur Führung durch die Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse.

- **Wohngrün:** bei Bedarf Vermittlung von Kontakten und Begleitung von Beteiligungsaktionen.

2.3 Aktivierung und Beteiligung

Ziel

Für eine nachhaltige Stadtteilentwicklung Giesings spielen die Aktivitäten der Bewohnerinnen und Bewohner eine zentrale Rolle.

Um den unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten der Menschen im Sanierungsgebiet gerecht zu werden, müssen Aktivierung und Beteiligung aus Sicht des Quartiersmanagements an unterschiedlichen Orten, zu unterschiedlichen Anlässen und mit unterschiedlichen Methoden durchgeführt werden. Voraussetzung für Aktivierung und Beteiligung ist eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit.

Aktueller Stand

Die Strategie des Quartiersmanagements zielte im ersten Jahr darauf ab, den Stadtteilladen zu etablieren und dort anzusetzen, wo Aktivierung und Beteiligung bereits stattfinden; d.h., die eingeleiteten projekt- und themenbezogenen Beteiligungsverfahren unterstützend zu begleiten und die Vernetzung mit anderen, publikumsintensiven Institutionen im Stadtteil aufzubauen.

Etablierung des Stadtteilladens und Kooperation mit anderen Stadtteileinrichtungen

Die Bürgerinnen und Bürger sollen umfassend die Möglichkeit haben, ihre Belange in die Stadtteilentwicklung einzubringen. So dient der Stadtteilladen als Ort der Information und Beratung, der Kommunikation und der Vermittlung von Kontakten.

Mit einer wöchentlichen Öffnungszeit von 18 Stunden, einer entsprechend aktivierenden Gestaltung des Ladens wie beispielsweise einem „schwarzen Brett", der Bereitstellung von Informationen zu Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten, zum Verfügungsfonds, zu laufenden Projekten, zu Stadtteileinrichtungen und -veranstaltungen und mit der Offenheit gegenüber den unterschiedlichsten Belangen konnten zahlreiche, gegenseitige Informationsgespräche mit der Bürgerschaft durchgeführt und eine ganze Reihe von Bürgeranliegen gesammelt werden. Diese kreisen in erster Linie um die Themen preiswerter Wohnraum, Sauberkeit und Grün im öffentlichen Raum, Verkehrssicherheit, Integration, Freizeitangebote für Kinder und ältere Menschen. Deutlich wird bei der Arbeit im Stadtteilladen, dass eine zentrale Anlaufstelle für die Beratung in sozialen und wirtschaftlichen Fragen fehlt.

Das Quartiersmanagement verfolgt die Strategie, geäußerte Defizite bzw. Probleme in eine konstruktive Richtung zu lenken und – wenn die Bereitschaft zur Mitarbeit deutlich wird – in eine Maßnahme zu verwandeln.

Darüber hinaus wird der Stadtteilladen als kostenlose Raumressource, als Beratungs- und Sitzungsort zur Verfügung gestellt und erfährt hierüber zusätzlich an Bekanntheit.

Der Stadtteilladen ...

... bei einer Informationsveranstaltung der Polizei.

Unterstützung / Durchführung projekt- und themenbezogener Beteiligungsverfahren

Folgende Beteiligungsverfahren werden derzeit in Form von Öffentlichkeitsarbeit, Ergebnissicherung im Stadtteilladen, Vermittlung von Kontakten, Moderation von Arbeitsgruppen unterstützt:

- Die laufenden und geplanten projekt- und themenbezogenen Beteiligungsverfahren wie beispielsweise die Aufwertung der Grünanlagen an der Weißenseestraße und am Katzenbuckel; die Aufwertung Schulhof Grund-/Hauptschule an der Ichostraße; die Stabilisierung / Weiterentwicklung des Zentrums Tegernseer Landstraße; die Öffnung des islamischen Zentrums Martin-Luther-Straße.
- Die, die allgemeine Lebenssituation der Bewohner betreffende Aktivierungsverfahren wie das Aktionsmobil oder den Kinderaktionskoffer.

Ideenworkshop zur Aufwertung der Grünanlagen an der Weißenseestraße / am Katzenbuckel.

In eigener Sache wurde ein Beteiligungsverfahren zur Entwicklung des Logos für die Soziale Stadt Giesing durchgeführt.

Darüber hinaus wird der **Stadtteilladen als „Ort der alltäglichen Beteiligung"** betrieben und die **Koordinierungsgruppe als das zentrale Beteiligungs- und Entscheidungsgremium** im Stadtteil durch die Erledigung anfallender Aufgaben (Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Moderation ...) unterstützt und begleitet.

Die nächsten Schritte

Der Tätigkeitsschwerpunkt des Quartiersmanagements wird auf einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen, publikumsintensiven Stadtteilinstitutionen liegen.

Eine Aktivierung und Beteiligung der Bewohner ausschließlich durch das Quartiersmanagement würde sehr kurz greifen. Bürgerschaftliches Engagement kommt im Stadtteil an verschiedensten Orten - in Kirchen, Schulen, Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Vereinen, lokalen Bildungseinrichtungen etc. - zum Tragen. Die bestehenden Strukturen sollen verstärkt genutzt und die Kooperationen mit Stadtteileinrichtungen intensiviert werden. So können Bewohner/innen mit ihren Belangen gezielt an den Stadtteilladen vermittelt werden und umgekehrt. Die Auslage von Informationsmaterial zu aktuellen Themen und Projekten an publikumsintensiven Orten soll greifbar zur Eigeninitiative anregen.

2.4 Aufbau nachhaltiger Vernetzungsstrukturen

Ziel

Das Quartiersmanagement arbeitet im Sinne der Nachhaltigkeit grundsätzlich nach dem Prinzip, an bestehende Netzwerke anzuknüpfen und - wenn möglich - für die Soziale Stadt nutzbar zu machen. So lag zu Beginn der Arbeit im Stadtteil ein Schwerpunkt darin, sich in bestehende Gremien- und Netzwerkstrukturen einzuarbeiten. Hierfür wurden Informationsgespräche mit der Fachbasis, d.h. den Facharbeitskreisen von REGSAM geführt und in Treffen mit Mitarbeiter/innen einzelner Einrichtungen und Mitgliedern der beteiligten Bezirksausschüsse vertieft.
Das Quartiersmanagement sieht seine Aufgabe darin, die Netzwerkbildung anhand konkreter Vorhaben und Projekte durch Beratung und praktische Unterstützung zu fördern und längerfristig in das stadtteilbezogene Netzwerk einzubinden.

Aktueller Stand

Im ersten Jahr wurde primär in den Themenfeldern „Lokale Ökonomie" und „Nachbarschaften" mit der Netzwerkbildung angesetzt.

- **Lokale Ökonomie**

Anknüpfend an die ehemals Aktiven der früheren Standortgemeinschaft Tegernseer Landstraße konnten Einzelhändler mobilisiert werden, sich mit dem Thema „Stabilisierung / Weiterentwicklung des Nahversorgungszentrums" zu befassen und erste Handlungsschwerpunkte wie z.B. die Reaktivierung der Standortgemeinschaft (Schaffung eines „Wir-Gefühls") oder die Gestaltung des öffentlichen Raumes benannt werden.

In der bevorstehenden Vertiefungsphase der bislang gewonnen Erkenntnisse durch das beauftragte Stadtmarketing-Expertenteam sollen weitere Gewerbetreibende mobilisiert, erste Projekte zur Aufwertung des Nahversorgungszentrums benannt und längerfristige Entwicklungsperspektiven aufgezeigt werden.

Ziel ist es, dieses potentielle Netzwerk längerfristig mit anderen Akteursgruppen, z.B. im Bereich Arbeit, Ausbildung, Beschäftigung im Sinne strategischer Partnerschaften zu verknüpfen.

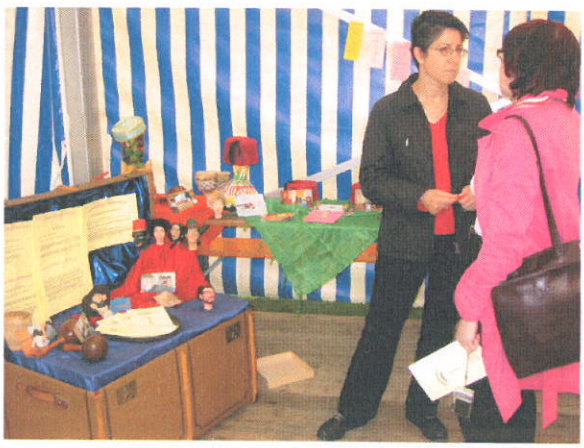
Erste Sondierungsgespräche mit Gewerbetreibenden.

- **Nachbarschaftliche Netzwerke**

Das Nachbarschaftsfest Obergiesing, das das Studentenwerk München in Kooperation bzw. künftig mit Unterstützung des Quartiersmanagements im Studentenwohnheim an der Chiemgaustraße durchführt, leistet nicht nur einen Beitrag zur Stadtteilkultur, sondern bietet vor allem Möglichkeiten, die Bildung von Nachbarschaften zu fördern. Die Resonanz von Bewohner/ innen zeigt das Bedürfnis, nachbarschaftliche Kontakte weiterhin aktiv zu fördern. Hier sollte längerfristig auch mit den entsprechenden Wohnungsbaugesellschaften kooperiert werden.

Für die Planung und Umsetzung des zweiten Nachbarschaftsfestes sollen verstärkt benachbarte Einrichtungen wie beispielsweise die Philippuskirche eingebunden werden.

Darüber hinaus unterstützt das Quartiersmanagement das **Kulturforum Giesing des BA 17**, indem einzelne Initiativen im Rahmen der sozialen Stadt weiterführend beraten bzw. mit dem Verfügungsfonds unterstützt werden konnten; so beispielsweise



... das interkulturelles Erzählforum

... der Kulturstammtisch Giesing.

Die nächsten Schritte

Im Jahr 2007 sollten aus Sicht des Quartiersmanagements die aktuellen Themen „Integration" sowie „Übergang Schule – Beruf" anhand konkreter Projektinitiativen aufgegriffen werden.

In Vorbereitung hierauf schlägt das Quartiersmanagement vor, sich gemeinsam mit der Fachbasis einen Überblick über Aktivitäten und Akteure in diesen Bereichen zu verschaffen. Mit dem Ziel, Gesamtkonzepte zu entwickeln sollten professionelle und nicht-professionelle Aktivitäten gebündelt und die Kommunikations- und Netzwerkstrukturen in diesen Themenbereichen vertieft erfasst, dargestellt und ggfs. verbessert werden.

2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel

Um den unterschiedlichen Informationsmöglichkeiten und –gewohnheiten der Menschen gerecht zu werden, wird eine facettenreiche Öffentlichkeitsarbeit verfolgt.

Aktueller Stand

Neben dem Betrieb des Stadtteilladens ist die Quartiersmanagerin in folgenden Bereich aktiv geworden:

- **Medienarbeit**: Beiträge zur Sozialen Stadt Giesing und zum Stadtteilladen / Quartiersmanagement in der lokalen und überlokalen Presse und im lokalen Rundfunk.
- **Präsentation der Sozialen Stadt Giesing** in Gremien und auf öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen (BA-Sitzungen, Bürgerversammlungen; Facharbeitskreise, Stadtteilfeste, Gesundheitstag).
- **Informationsveranstaltungen** im Stadtteilladen mit Rundgang durch das Sanierungsgebiet in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule.
- **Aufbau eines stadtteilbezogenen Informations-/Kommunikationskonzeptes:** Produktion eines Flyers „Soziale Stadt Giesing"; Beiträge zum Internetauftritt „Soziale-Stadt-Muenchen.de; Übersichtskarte „aktuelle Projekte und Maßnahmen"; Logoentwicklung „Soziale Stadt Giesing" in Kooperation mit der KGG und Bürger/innen.

Soziale Stadt Giesing

Das Logo in Farbe…

Soziale Stadt Giesing

und schwarzweiß.

Die nächsten Schritte

Der Schwerpunkt im Jahr 2007 wird auf der Umsetzung des Projektes „Stadtteilzeitung" liegen *(s. Kapitel 2.2)*. Parallel soll neben der Medienarbeit Schritt für Schritt der entsprechende Teil der Webseite Soziale-Stadt-München.de mit Inhalten gefüllt werden.

2.6 Programmorganisation und –durchführung

Koordinierungsgruppe

Eine der ersten Aktivitäten nach Bezug des Stadtteilladens bestand darin, den Stadtteilbeirat - die Koordinierungsgruppe Giesing - zu bilden. Hierzu wurden in den ersten Wochen gezielt Gespräche mit für die Soziale Stadt erfahrungsgemäß wichtigen Akteursgruppen geführt. Das Gremium setzt sich aus ca. 30 Mitgliedern aus Bürgerschaft, Stadtteileinrichtungen, Vereinen, lokaler Ökonomie, Politik und Verwaltung zusammen.

Die Koordinierungsgruppe tagt in der Philippuskirche.

Die ersten Sitzungen dienten dem Zusammenfinden der Gruppe, dem Festlegen von Arbeits- und Organisationsprozessen und dem Umgang mit dem Verfügungsfonds. Die Ergebnisse wurden in der Geschäftsordnung der Gruppe festgehalten.

Nach der Konsolidierungsphase konzentrierte sich die Gruppe im Sommer und im Herbst auf die Projektarbeit; Ende des Jahres 2006 wurde die Erarbeitung des IHK thematisiert. Aktuell werden in handlungsfeldbezogenen Arbeitsgruppen Zielkataloge diskutiert, die auf der Februar-Sitzung im Zusammenhang mit aktuellen Projekten und Arbeitsschwerpunkten für das Jahr 2007 verabschiedet werden sollen *(s. Anlage 2)*.

Arbeitsgruppen

Um die vielfältigen Aspekte zur Verbesserung der Verkehrssituation in Giesing zusammenhängend zu bearbeiten, wurde im Sommer 2006 die AG Verkehr als fachliche Arbeitsgruppe der KGG gegründet. Im Bereich Verkehr gab es bislang keine, für die Soziale Stadt nutzbaren Gremien. Die Vernetzung mit dem Unterausschuss Verkehr des BA 17 ist personell gewährleistet.

Die Gruppe tagt monatlich im Stadtteilladen und wird vom Quartiersmanagement begleitet. Es wird jedoch Wert darauf gelegt, dass für eine Verstetigung der Arbeit verantwortliche Positionen wie die des Gruppensprechers, der Moderation, der Ergebnissicherung von den Gruppenmitgliedern wahrgenommen werden.

Die Arbeitsgruppe ist aktuell damit beschäftigt, eine Handlungsgrundlage für die bevorstehende Untersuchung zur Schaffung eines kurzen, sicheren, klar erkennbaren Wegenetzes zwischen Stadtteileinrichtungen und Grünflächen zu erarbeiten und soll auch im Rahmen der Untersuchung vom entsprechenden Auftragnehmer kontinuierlich beteiligt werden.

Die AG Verkehr arbeitet im Stadtteilladen.

Grundsätzlich werden Arbeitsgruppen in Abhängigkeit der jeweils artikulierten Interessen im Stadtteil gebildet.

Abstimmung / Erfahrungsaustausch

Monatlich finden Abstimmungsgespräche mit der Auftraggeberin und dem Sanierungsträger sowie ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit dem Quartiersmanagement des Sanierungsgebietes in Berg am Laim / Ramersdorf statt.

3. Ausblick 2007

In diesem Jahr wird der Fokus darauf liegen, bereits vorbereitete Projekte weiterzuentwickeln und umzusetzen sowie neue Arbeitsschwerpunkte zu definieren. Um die Stadtentwicklung „von unten", d.h. die Anliegen der Bürgerschaft stärker ins Blickfeld zu rücken und konkrete Projektideen abzuleiten, werden die Kooperationen mit anderen Stadtteileinrichtungen intensiviert werden. Ein Hilfsmittel hierfür wird das zu erarbeitenden Integrierte Handlungskonzept sein. Die dort verfassten Ziele bilden die Grundlage für weitere Projektentwicklungen und die dargestellten Projekte sollen anregend wirken, um weitere Maßnahmen zu entwickeln.

Neben der alltäglichen Koordinierungsarbeit sind im Einzelnen folgende Schwerpunkte geplant:

- Verfassen des **Integrierten Handlungskonzeptes** bis Spätsommer 2007.
- Umsetzung vorbereiteter **Projekte;** Initiieren von Projekten im Rahmen des **Verfügungsfonds**, Thematisierung neuer **Arbeitsschwerpunkte** und Entwicklung von Gesamtkonzepten (Bestands-/ Bedarfsanalyse; Benennen von aufeinander aufbauenden Projektbausteinen).
- Verstärkte Kooperation mit publikumsintensiven Einrichtungen im Stadtteil zur gemeinsamen **Aktivierung und Beteiligung**; Begleitung von projekt- und themenbezogenen Verfahren.
- Detaillierte Betrachtung bestehender **Gremien und Netzwerke** mit dem Ziel, diese auch für neue Arbeitsschwerpunkte der Sozialen Stadt zu nutzen – angestrebt sind „Integration" sowie „Übergang Schule – Beruf"; Weiterentwicklung initiierter Netzwerke.
- **Öffentlichkeitsarbeit**: Umsetzung des Projektes Stadtteilzeitung; kontinuierliche Fortführung der Medienarbeit; schrittweiser Aufbau der Webseite.
- **Programmorganisation**: Aufgreifen des Themas „Evaluation"; gemeinsame Überlegungen zur Herangehensweise mit der Auftraggeberin.

Anlagen

Anlage 1:

Abkürzungsverzeichnis

- **LGS** Lenkungsgruppe Soziale Stadt München
- **KGG** Koordinierungsgruppe Giesing
- **TeLa** Tegernseer Landstraße
- **AG** Arbeitsgruppe
- **FAK** Facharbeitskreis
- **BA** Bezirksausschuss

Soziale Stadt Giesing

Anlage 2:

Integriertes Handlungskonzept – Erarbeitung von Quartiersentwicklungszielen

Weiterentwicklung der im Stadtratsbeschluss zur förmlichen Festlegung genannten Sanierungsziele zu Quartiersentwicklungszielen: Überprüfung, Aktualisierung, Konkretisierung, Ergänzung der Sanierungsziele.

Übergeordnete Zielsetzungen für alle Handlungsfelder:

- Stärkung der Verantwortung für den Stadtteil und Förderung der Stadtteilidentität.
- Förderung der Beteiligungskultur durch Anwendung bewährter und Erprobung neuer Aktivierungs- und Beteiligungsmethoden.

Handlungsfeld „Wohnen, Wohnumfeld“

(öffentliche und private Grünflächen)

Zielkatalog Stadtratsbeschluss	Zielkatalog Arbeitsgruppen IHK
• Sicherung gesunde Wohnverhältnisse, Erhöhung Wohnqualität durch bauliche und grünplanerische Maßnahmen. • Sicherung preiswerter Wohnraum und Angebot an alternativen Wohnformen. • Lärmschutz für Wohnungen und für private Freiräume am Mittleren Ring und weiteren Hauptverkehrsstraßen. • Stärkung von Nachbarschaften und Stabilisierung der Bewohnerstruktur. • WUPs: ortsbezogene Modifikation des bestehenden Wohnumfeldprogramms. • Ergänzung / Aufwertung / Vernetzung von Grün-/ Freiflächen. • Verbesserung Aufenthaltsqualität, Lärmschutz, Nutzungsangebote für alle Altersgruppen.	• Sicherung preiswerten Wohnraums und Sicherung / Verbesserung des Wohnungsangebotes für Familien, Senioren, Menschen mit Behinderung und Wohngemeinschaften, auch durch alternative Wohnformen. • Sicherung gesunder Wohnverhältnisse und Erhöhung der Wohnqualität durch bauliche und grünplanerische Maßnahmen, insbesondere durch die Förderprogramme „Wohngrün.de“ und „Wohnen am Ring“. • Förderung der nachbarschaftlichen Begegnung und Kommunikation durch Schaffung geeigneter Treffpunkte und Orte; insbesondere durch eine entsprechende Gestaltung und Ausstattung des Wohnumfeldes. • Verbesserung des Freiraumangebotes für Kinder und Jugendliche in Verbindung mit einer Gestaltung von Schwerpunktbereichen für unterschiedliche Altersgruppen. • Aufwertung der öffentlichen Grünflächen an der Weißenseestraße und am Katzenbuckel sowie des Scharfreiter-, Hohenschwangau- und Neuschwansteinplatzes und Verbesserung der Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen. • Erhöhung der Sauberkeit von Grün- und Freiflächen; auch durch eine Stärkung der Verantwortung für den öffentlichen Raum.

Handlungsfeld „Verkehr, öffentlicher Raum“	
Zielkatalog Stadtratsbeschluss	**Zielkatalog Arbeitsgruppen IHK**
• Aufwertung öffentlicher Raum. • Verbesserung Aufenthaltsqualität, Lärmschutz, Nutzungsangebote für alle Altersgruppen. • Neuordnung des ruhenden Verkehrs allgemein; sonstige verkehrliche Maßnahmen. • Neuordnung des ruhenden Verkehrs in Wohngebieten. • Verbesserung Fuß-/Radwegenetz. • Verbesserung Querungsmöglichkeiten am Mittleren Ring und anderen Hauptverkehrsstraßen. • Schaffung von Orientierungspunkten im Quartier, Entwicklung einer Stadtteilidentität. • Gestalterische Aufwertung des Mittleren Rings. • Neuordnung und Aufwertung des Agfa-Geländes. • Verbesserung Erreichbarkeit Einzelhandelsstandorte und Gemeinbedarfseinrichtungen.	• Prüfung der Machbarkeit und ggfs. gestalterische Aufwertung des Tegernseer Platzes und der Tegernseer Landstraße zwischen St. Bonifatius- und Candidstraße in Verbindung mit einer Stärkung der ansässigen Gewerbetreibenden. • Gestalterische Aufwertung von Straßenräumen; vorrangig des Mittleren Rings und der Untersbergstraße (südlicher Abschnitt). • Optimierung der Erreichbarkeit von Gemeinbedarfseinrichtungen, Einzelhandelsstandorten und öffentlichen Grünflächen für den nicht-motorisierten Verkehr auf Basis der Untersuchungsergebnisse „Schaffung eines kurzen, sicheren, klar erkennbaren Wegenetzes“. • Erhöhung der Verkehrssicherheit in kleineren Nebenstraßen (Wohngebiete). • Verbesserung der Querungsmöglichkeiten am Mittleren Ring und anderen Hauptverkehrsstraßen, vorrangig ➢ an der Tegernseer Landstraße auf Höhe Otkerstraße ➢ an der Chiemgaustraße auf Höhe Scharfreiterplatz ➢ am St.-Quirin-Platz und ➢ am Verkehrsknotenpunkt „Martin-Luther-Straße / Giesinger Berg / Silberhornstraße / Ichostraße“. • Neuordnung des ruhenden Verkehrs an neuralgischen Punkten. • Anbindung der Quartiere an den übergeordneten Freiraumverbund.

Handlungsfeld „Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt“	
Zielkatalog Stadtratsbeschluss	**Zielkatalog Arbeitsgruppen IHK**
• Erhalt / Ergänzung der kleinteiligen Einzelhandelsstandorte. • Stärkung Nahbereichszentrum „Deisenhofener Straße“ und Quartierszentrum „Giesinger Bahnhof“. • Stärkung des Standortes „Tegernseer Landstraße / Tegernseer Platz“. • Stärkung der lokal verankerten Ökonomie. • Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit. • Verbesserung der Beschäftigungssituation, insbesondere für benachteiligte Bevölkerungsgruppen.	• Ökonomische Stabilisierung und Steigerung der Attraktivität des Nahversorgungszentrums Tegernseer Landstraße unter Berücksichtigung bzw. Einbeziehung unmittelbar benachbarter Einzelhandelsstandorte. • Sicherung der Nahversorgung in Wohngebieten, insbesondere im Hinblick auf die Neubebauung des Agfa-Geländes und für den Bereich westlich des Scharfreiterplatzes. • Vermittlung von Informations- und Beratungsangeboten für Gewerbetreibende in Kooperation mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, Kammern, Verbänden, lokalen Unternehmen. • Entwicklung und Förderung lokaler Wirtschaftsbetriebe. • Unterstützung von Existenzgründer/innen. • Verbesserung der Zugangschancen zum Arbeitsmarkt - insbesondere für Langzeitarbeitslose und Jungerwachsene - durch Organisation eines Netzwerkes zur Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung. • Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von der Schule ins Berufsleben durch Entwicklung aufeinander abgestimmter Konzepte und Angebote. • Förderung der Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben im Bereich der Vermittlung von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen. • Nutzung von Beschäftigungsmöglichkeiten / Mini-Jobs im Rahmen des Verfahrens Soziale Stadt Giesing.

Handlungsfeld „Gesellschaftliche Infrastruktur“	
Zielkatalog Stadtratsbeschluss	**Zielkatalog Arbeitsgruppen IHK**
• Verbesserung der Lebenssituation sozial, wirtschaftlich sowie auf sonstige Weise benachteiligter Menschen. • Verbesserung der Betreuungssituation von Kindern. • Verbesserung der Lebenssituation von Senioren: altengerechtes Wohnen einschließlich eines entsprechenden Beratungs- und Betreuungsangebotes. • Barrierefreiheit im Stadtteil. • Spezielle Angebote z.B. zu Themen wie Gesundheit, Umwelt… . • Angebote speziell für Jugendliche im Stadtteil. • Verbesserung der Bildungseinrichtungen und -angebote sowie der Angebote im Bereich Gesundheit, Umwelt, Kultur… • Qualifizierung der Bildungseinrichtungen und der Bildungsangebote im Stadtteil. • Verbesserung von Freizeitangeboten.	• Verbesserung der Lebenssituation sozial und wirtschaftlich benachteiligter Menschen. • Verbesserung der Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Senioren durch entsprechende Beratungsangebote und niedrigschwellige Freizeitangebote, vorrangig in Kooperation mit lokal verankerten Trägern. • Verbesserung des Kinderbetreuungsangebotes. • Entwicklung und Umsetzung von Projekten im Rahmen von „Schule und Stadtteil“. • Verbesserung der Bildungsangebote im Stadtteil, vorrangig in Kooperation mit lokalen Bildungseinrichtungen. • Entwicklung und Umsetzung von Angeboten zu den Themen Gesundheit, Sport, Umwelt. • Barrierefreie Gestaltung von öffentlichen Einrichtungen.

Handlungsfeld „Zusammenleben im Stadtteil, Stadtteilkultur, Bürgermitwirkung“	
Zielkatalog Stadtratsbeschluss	**Zielkatalog Arbeitsgruppen IHK**
• Stärkung Zusammenleben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Kulturen. • Stärkung der Stadtteilidentität und des Stadtteillebens. • Stärkung der Verantwortung für den öffentlichen Raum (Patenschaften, Ramadama…). • Verbesserung des Images (Außen- / Innenwahrnehmung). • Beteiligung der Betroffenen, Mitwirkung. • Schaffung von Treffpunkten (privat / öffentlich; kommerziell / nicht kommerziell)	• Förderung der Identität einzelner und des Zusammenlebens unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Kulturen durch Schaffung geeigneter Treffpunkte, Orte und Anlässe (privat / öffentlich; kommerziell / nicht kommerziell). • Förderung kultureller Angebote und Initiativen anknüpfend an bestehende Netzwerke (z.B. Kulturforum des BA 17). • Unterstützung von Selbsthilfeprojekten / -initiativen durch Vermittlung von Know-How und Kontakten. • Weiterentwicklung des Giesinger Netzwerkes durch Förderung der Kooperation zwischen stadtteilorientierten Initiativen, Vereinen, Projektgruppen etc.. • Förderung und Anerkennung ehrenamtlichen Engagements. • Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten von Räumen in Stadtteileinrichtungen und gegebenenfalls Ausbau des Raumangebotes. • Gewährleisten einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit über alle programmrelevanten Inhalte.